

p. B. 41. 21 Tibet. O.

BH/gi

Bern, den 9. April 1980

VERTRAULICH

Notiz an Herrn Botschafter J. Cuendet

Besprechung mit Tsering Dorjee,
Generalsekretär des schweizerischen
"Office of Tibet"

Herr Tsering Dorjee, Vertreter des Dalai Lama in der Schweiz und Leiter des "Office of Tibet" in der Schweiz, war gestern, Dienstag, den 8. April, in Bern, um beim Amt für Polizeiwesen die Bewilligung zu einer befristeten Ausreise nach China zu erhalten, ohne dass er dabei seinen Status als Flüchtling mit Niederlassung in der Schweiz verliert. Ueber diese Angelegenheit habe ich anlässlich der Sitzung bei Herrn Bundesrat Aubert am 3. April kurz berichten können.

Das Bundesamt für Polizeiwesen wird das Gesuch des Herrn Tsering Dorjee im positiven Sinne behandeln, so dass Herr Dorjee der nach Peking reisenden Delegation wird angehören können. Wie Sie wissen, hat diese Delegation von Dalai Lama den Auftrag erhalten, die Voraussetzungen für eine allfällige Rückkehr der Tibeter nach Tibet zu prüfen.

Im Anschluss an den Besuch und die Besprechung beim Amt für Polizeiwesen habe ich mich mit Herrn Tsering Dorjee privat unterhalten können. Dazu sei folgendes festgehalten:

1. Der Dalai Lama wird der Delegation, die aus etwa 6 bis 7 Mitgliedern, vorwiegend Leitern von Tibet-Büros im Ausland besteht, in der zweiten Hälfte des Monats April detaillierte Instruktionen für den geplanten Besuch in Peking und anschliessend in Tibet erteilen.
2. Es handelt sich hier um den zweiten Besuch einer Delegation. Eine erste Delegation hatte Peking im Laufe des vergangenen Jahres besuchen können, wobei die Mitglieder dieser Delegation anschliessend relativ frei sich in Tibet selbst umsehen konnten.



3. Die neue Delegation wird ebenfalls die Gelegenheit benützen, sich anschliessend an die Besprechungen in Peking mehrere Monate in Tibet umzusehen. Das Ziel dieser Kontakte in Tibet besteht vor allem darin, sich in Direktkontakten ein Bild über den Grad der Handlungs- und Bewegungsfreiheit des tibetischen Volkes machen zu können. Es würde sich vor allem auch darum handeln zu sehen, ob sich die Lage seit dem ersten Besuch zum Besseren gewendet habe. Nach Aussagen von Tsering Dorjee waren die Verhältnisse während des ersten Besuches für die Tibeter Delegation noch nicht befriedigend, d.h. inbezug auf Freiheit der Religionsausübung waren nicht jene Voraussetzungen gegeben, die die Tibeter gerne gewünscht hätten. Zwar seien einige Klöster wieder als tibetische Ausbildungsstätten in Betrieb genommen worden, aber ihre Tätigkeit sei doch noch beschränkt.
4. Auf meine Frage, ob bei einer allfälligen Rückkehr des Dalai Lamas der Grossteil der in der Emigration lebenden Tibeter tatsächlich mit ihm nach Tibet zurückkehren würden, führte Dorjee aus, dass man der Auffassung sei, dass etwa 70 bis 80 % der in Indien lebenden Tibeter diese Rückkehr realisieren würden. Was die Schweiz betrifft, dort ist das Hauptkontingent der in Europa lebenden Tibeter, meint Dorjee, dass mit einer Rückkehr von etwa 60 % gerechnet werden könnte.
5. Nach dem Verbleiben des Panchen Lama befragt, führte Dorjee aus, dass dieser mit anderen tibetischen Führern zur Zeit in Peking lebe, in seiner Handlungsfreiheit aber sehr eingeschränkt sei und bisher nicht die Erlaubnis bekommen habe, nach Tibet zurückzukehren.
6. Auf die Frage angesprochen, was nach Meinung der Tibeter die Gründe sein könnten, warum die chinesische Regierung das Thema der Rückkehr der Tibeter von sich aus aufgegriffen haben, meinte Tsering Dorjee: China suche offenbar seine Beziehungen zum Westen zu verbessern; es sei deshalb aus dieser Sicht relativ naheliegend, dass China nunmehr auch versuche, die Spannungen zu den Exil-Tibetern abzubauen, die ja u.a. auch im Westen Zuflucht gefunden hätten.
7. Auf die Frage, welchen Grad der Unabhängigkeit der Dalai Lama bei einer allfälligen Rückkehr nach Tibet für Tibet anstrebe, meinte Dorjee: Der Dalai Lama macht sich offenbar kein illusionistisches Bild der Möglichkeiten. Er glaube nicht, dass die vollständige Unabhängigkeit angestrebt werden könne, aber es sei ein möglichst hoher Grad derselben, vor allem auch bezüglich Ausübung der religiösen Aufgaben, anvisiert.

8. Tsering Dorjee legt grössten Wert auf diskrete Behandlung des Besuches dieser zweiten Delegation. Es soll auch dafür Sorge getragen werden, dass innerhalb der Tibeter Kreise in der Schweiz diese Information vorläufig nicht weitergegeben wird, da man von einer diskreten Behandlung der Angelegenheit eher positive Erfolge für die Mission werde erwarten können.



A. Bill

Kopie an:

- Herrn Botschafter E. Brunner